

Grün- und Freiräume sind für uns alle wichtig

Die Corona-Krise hält uns alle in Atem. Sie verändert unser Zusammenleben grundlegend. Zu Recht haben an dieser Stelle meine Gemeinderatskolleginnen ihren Beitrag diesem Thema gewidmet. Denn Politik hat ja die Aufgabe, unser Zusammenleben zu gestalten. Angesichts der aktuellen Informationsexplosion erlaube ich mir aber, an einem Nebenschauplatz anzuknüpfen, um ein paar Gedanken zu unserem Zusammenleben in epidemiefreien Zeiten, wie wir sie hoffentlich wieder erleben dürfen, mit Ihnen zu teilen.

Der Nebenschauplatz: die beliebten Grün- und Freiräume, die gesperrt wurden, weil sich zu viele Menschen dort versammelten und dabei die Regeln des Distanzhaltens missachteten. Dieses Beispiel zeigt zwar vieles über unseren Umgang mit der Pandemie auf; es bringt aber auch zutage, wie wichtig attraktive Grün- und Freiräume für unser persönliches und soziales Wohlbefinden sind.

Gerade solche Räume spielen eine zentrale Rolle in der aktuellen Verdichtungsdebatte rund um den kommunalen Siedlungsrichtplan. Kritiker behaupten, dass die Verdichtung das Gartenstadtmodell, welches viele Siedlungsmuster in Zürich massgeblich geprägt hat, zerstöre. Einer Nachverdichtung stehen diese Stimmen selbstverständlich kritisch gegenüber.

Unbestritten scheint mir, dass das Thema drängt. Einerseits weil viele renovationsbedürftige Siedlungen nachverdichtet werden und der vorhandene Grünraum unter Druck geraten könnte. Andererseits weil zu wenig auf die Chancen dieser Neuentwicklung eingegangen wird. Bevor ich auf die Chancen zu sprechen komme, erlauben Sie mir einen genaueren Blick auf diese Freiräume: Die meisten dieser Grün-



Ann-Catherine Nabholz

flächen dienen den alltäglichen Bedürfnissen der Bevölkerung wohl nicht wirklich. Es sind oft anonyme Rasenflächen, die nicht zum Verweilen und Erholen einladen. Sie funktionieren kaum als Begegnungsraum, sondern dienen dem Rasenmäher und werden von Teppichstangen

und trostlosen Spielgeräten geschmückt. Es erstaunt kaum, dass solche Räume oft bloss noch als Abstands- oder Einheitsgrün bezeichnet werden. Es steht ausser Frage für mich, dass die Innenverdichtung eine Chance bietet, die

«Anstatt passive Orte brauchen wir eine vielfältige Stadtnatur, die unter anderem auch dem sozialen Austausch dient.»

Gartenstadtidee weiterzuentwickeln, indem die bedarfsgerechte Gestaltung des Grünraums ins Zentrum gerückt wird. Denn Tatsache ist, dass attraktive Grünräume das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Stadtbevölkerung stärken.

Anstatt passive Orte brauchen wir eine vielfältige Stadtnatur, die unter anderem auch dem sozialen Austausch dient. Der kommunale Siedlungsrichtplan, welcher derzeit in einer gemeinderätlichen Sonderkommission beraten wird, bietet die Möglichkeit, dieser Aufwertung des Grünraums nicht trotz, sondern wegen der notwendigen Verdichtungsbestrebungen Rechnung zu tragen.

Ann-Catherine Nabholz
Gemeinderätin GLP 7 und 8

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter wöchentlich einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.